

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Freising

Reisetagebuch, 19.02.1935/19.12.1937

Stand: 20.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

19. Februar 1935. Fortsetzung. Wir sind immer im Speisesaal der Kandidaten. Vorabend des 19. Vor Tisch Ansprache des Regens Westermayr zur Einleitung meines Bischofs jubiläums. Dann ein Lied. 7.15 Uhr im Dom im Rahmen des Bibelkurses, aber Besuch wie am Feste. Ich predige über Job 19. Mein Erlöser lebt [vgl. *Ijob 19*]. Ein SA-Sturm mit Frauen hatte die Bänke vor der Kanzel besetzt, Mikrophon unter der Bank, Cabel durch das Fenster. Vor Schluß des Bibelkurses abgereist, weil Erzbischof Bamberg in München wartet.

Nota bene bei Tischbenediktion warten bis die Heilige Schrift zu Ende gelesen ist.

Priesterweihe 5. Mai 1935 (42, zwei mußten wegen Krankheit zurückgesetzt werden). Vorabend Eid bereits 17.30 Uhr, weil dann Mai andacht. Herrliche Sonne nach langer Regenzeit. Die Weihe sollte zuerst in München sein wegen der Störungen .. 8.00 - 12.10 Uhr, weil Kelche sehr viele nach der Weihe. Tisch 12.45 Uhr. 13.30 Uhr kommt Major Hofmeister, Gegenbesuch 11.45 Uhr, nicht glücklich, weil er seine kranke Frau in München besuchen wollte. War lange in Rußland, sagte zu seinen 800 Mann: Wer daheim gebetet hat und hier nicht betet, ist ein Feigling, und 600 Mann sind gegangen. Steht mit den Pallotinern ausgezeichnet, die hängen das Hakenkreuz heraus. Er selber grüßt, wenn ohne Mütze mit erhobener Hand. Die Vorkommnisse seien bald wüst genug, man soll es ruhen lassen.

Die 1 000 M. von Frau Stalf hat Hermann Liebl von Landshut erhalten. Das neue Stipendium Ther Pfeiffer 1 235 M. Der Neffe von Bischof Müller, Franz Müller. Zwei einmalige Jahres spenden von Elsaesser abgegeben.

5. - 9. August 35, Exercitien von Pater Löhr. Am Schluß Professor Radecker wegen eines Geistlichen, aus dem Orden ausgetreten, Fischer in Wiessee: Ob er in der Verfolgung Cura bekomme - Nein.

19./20. November 35. Korbinianfeier. Warmer, sonniger Tag nach einer kalten Nacht. Sehr viele Geistliche dabei, weil am gleichen Tag Buss - und Betttag und deshalb schulfrei. 120 Geistliche und mehr. Schwester Oberin, schwer krank, besucht. Die neue Küche besichtigt. Wegen der Ausstellung der NS-Kulturgemeinde. Spottbilder über den Papst. Professor Walz zu Besuch: Wird sich um Regensburg bewerben, weil ihm gesagt wurde: In Freising werden wir auf höheren Befehl überhaupt nicht mehr besetzen. Frau Maria Heindl schreibt: Den früheren Segen wieder einführen. Einen leichteren Weihwasserwedel, tropft alles voll. Mit Regens über Egenolf und Spannbrucker gesprochen.

// Folio 96v

Briefe aus den Kasernen 1936. Entsetzlich, was die Devisen schiebungen geschadet haben. Die Zoten - ein Protestant ist *<der> <Anständigste / Verständigste>*; was wir am Seminar gehabt haben, merkt man erst, wenn man es nicht mehr hat. Hier lernt man einfach und zufrieden und mit sich selber hart sein. Beim Militär kann man sagen, wie die Offiziere auf ihren Standesverein stolz sind. Beim Wacheschieben den Brief geschrieben. Die Vorurteile der preußischen Protestanten sind schrecklich. Die beste Apologetik ein vorbildliches Soldatsein.

21. - 24. Februar 1936. Weißen verbunden mit Bischofsjubiläum. Die Zahl der Majores klein (10), weil im Dezember im voraus die größere Zahl geweiht wurde. Freitag abend Tonsur. Samstag abend, 18.15 Uhr im Knabenseminar Festakt im Zimmer und zuletzt im Lichthof in den drei Sprachen des Kreuzes. Dort zu Tisch, dann Schwesternbesuch, Kapelle, Studiensäle, besonders der oberen Klasse. 100 M. für Nachspeise. Sonntag, 8.15 - 11.00 Uhr Weißen. Wetter: gestern herrliche Sonne, heute weniger schön. Mittagstisch bei der Allgemeinheit. 16.00 Uhr die Professoren empfangen: Die Sorge, daß einzelne raptim [*Lat. „rasch“*] abgebaut werden - und die ganze Fakultät abgebaut werden soll, die Sorge, daß die ersten Semester nun doch zum Arbeitsdienst müssen. 16.15 Uhr Weihestunde im Roten Saal. Regens Westermayr spricht sehr schön, - Geisenhofer hat selber komponiert, mit doppeltem Chor, viel von Mozart und Schubert, Psalm 22 [*vgl. Die Psalmen 22*]. 19.00 Uhr zu Tisch die Professoren mit Ausnahme von Lindner. Andersen hatte Auto unglücklich gehabt. Generalpräfekt Greis kommen lassen und vom Plan der Aufhebung der Hochschule gesprochen. Drei Soldaten waren hier: Defregger, Pröbstl, der große Schwarze und []. Diesen Drei je 20 M. Im Hause 100 M., davon 50 an die Dienerin, 20 an Custos, das Übrige an die Mädchen in der Küche. Sehr viele Bilder unterzeichnet, über 60, aber Pater Spiritual erklärte, könne nicht immer sein. Studentenschaftsführer kommt zum Schluß wegen Arbeitsdienst Götz? Erhält ein Büchlein.

Ostermontag, 13. April 1936. Priesterweihe 46, 8.00 - 12.25 Uhr, herrliche Sonne (gestern furchtbarer Regen und Schnee), Einzug über den Hof. Überaus große Beteiligung, besonders viele Jugendliche, neun Jungdeutsche dabei. Zum Tisch bei den Neupriestern im Speisesaal, dann zum Kaffee in den Roten Saal zu den vielen Priestern, auch Aniser, der in Uniform die Hand *<aufführte>*. Vesper 14.30 Uhr. Pater Adalbert erhält 25 Zigarren. Karl, Stalf (Hermann Liebl), Pfund, M. Scherzer (Venator), Korbinians reliquien zurückbehalten. Maria Haindl erhält keine Antwort, wohl aber Studienprofessor Poellinger und Bankbeamter Gerkens. Das nächste Mal Pfarrer Ortmaier begrüßen.

30. Juni - 3. Juli 1936 zur Firmung drei Stationen, am ersten Tag früh an.

// Folio 97r

Zur Stadt firmung predigt Studienrat Danner etwas weichlich und mit schlechter Aussprache. Ein Knabe in Jungvolkuniform und sein Vater Messerschmidt, Lehrer an der Berufsbildungsschule, in Haltung, Rührt Euch!, die Hände auf dem Rücken. Drei Tage hier, weil erst 3. Juni früh nach Moosburg. Sonne und Regen wechseln. Schriftleiter Max Hartmann reicht Denkschrift ein, die Liebe zu einem Mädchen habe ihn zu einem reinen Menschen gemacht, er will für Christus arbeiten, - ich segne ihm den Ring mit der Außenaufschrift <ch, ch> gebe aber nichts Schriftliches ihm in die Hand, da doch einmal Haussuchung sein wird. Ein Ring ist entlassen worden wegen ungenügender Noten und auffallenden Benehmens: Walz, besonders Lindner drang darauf. Der Vater wollte zu mir, ist endgültig. Pfarrer Ackermann teilt die traurige Sache mit, daß Frau Weißauer monatelang als Schwester im Hause [Einfügung: „Uschold“] wohnt und Sonntag nach München fährt.

27. - 31. Juli 1936 Exercitien Pater Casimir Cap. Das übernatürliche Leben. Für Schwester Alwerda, die in Exercitien geht, kommt Schwester Theoduma. Pater Albert durch Regens Zigarren geschickt (20 M.).

19./20. November 1936. Korbiniansfest. Der erste größere Schnee. Die Jugend hatte in einer Versammlung gedroht, eine Demonstration zu machen, blieb aber natürlich ruhig. Anderl, der Unterbannführer, aus der Kirche ausgetreten. Wegen des Zeitungs kastens am Dom viel Hin und Her. Generalpräfekt Götz kurz gesprochen. Einer übergibt ein grünes Werkheft über den Feriendiakonats für Jugendseelsorge - hatte nicht mehr Zeit zu danken. Sechs Mädchen von der Schönstatt bewegung kommen abends mit Chrysanthemen, sie hatten geschrieben als Junge Kirche. Jede ein Jubiläums bildchen. „Die marianische Christusjugend will treu Wache halten am Grab des heiligen Korbinian.“ Sie möchten einmal eine Gemeinschaftsmesse haben am Grab des heiligen Korbinian in marianischer Opfergesinnung. Oberin immer wieder krank. Gerade zum Festtag Probevorlesung von Dr. Enghardt.

20. /21. Februar 1937. 51 höhere Weihen (zwei Benediktiner dabei). Beginnt erst 8.30 Uhr wegen der Züge, könnte aber wirklich 8.15 Uhr beginnen. Frau Eisele. Stürme und Schnee schauer. Oberin wieder krank. Den fünf Dienern und Mädchen in der Küche je 25 M. Samstag, also 50, dem Custos 20. Am zweiten Tag 15.00 Uhr im Roten Saal, der jetzt Kreuzbild hat, die Sechzig verabschiedet, die zum Arbeitslager gehen. Es wird gestritten, ob Knabenseminar zur Priesterweihe kommen könnte, Sekretär will Credenz wegnehmen. Westermayr sagt, es ist kein Raum. Generalpräfekt Götz nicht mehr sprechen können. Der Erlaß Gesundheitsfürsorge in den Seminarien soll ins Amtsblatt kommen.

2./3. Mai 1937. Priesterweihe (49 vom Seminar, zwei Benediktiner, ein Capuziner von Eichstätt, weil sein Bruder Stehböck dabei ist), nach Regentagen herrliche Sonne, Zug über den Hof. Besuch von Schwester Henriette Winand, auch Frater Johannes kurz gesprochen, der sie im Auto gebracht hatte. Am zweiten Tag Firmung, 336. 8.00 Uhr - 10.30 Uhr. Mit diesen Herren zu Tisch im Roten Saal. Zwei herrliche Sonnentage nach ewigem Regen. 15.30 Uhr ab, weil Gewitter zu fürchten. 50 M. im Hause, 20 Custos.

// Folio 97v

9./10. Juli 1937 über Nacht, um anderentags Kirchweihe Güntersdorf.

26. - 30. Juli Exercitien Pater Schuster S.J. Am Vorabend Reliquien vom Haupt des heiligen Lantpertus abgesagt für die Kirche in Lerchenfeld. Am ersten Tag Bischof Buchberger hier. Auf der Heimfahrt in Pulling Professor Dr. Scherg besucht: Zeigt seine schönen Feldkreuze für Flurgang, erklärt seine restaurierten Kirchen und dann Schluß im Park. Stadtpfarrer Preysing von Landshut hier: Über Canonicat.

Samstag, 31. Juli bis 1. August wieder über Nacht in Freising zur Einweihung der Kirche von Lerchenfeld. Geistlichen Rat Stein besucht in seinem Haus.

Ackermann vor seinem Wegzug 15.11.37, die Frage der Umpfarrung, einige Teile der Pfarrer sehr aufregend. Noch förmlich abstimmen lassen - wäre er doch in anderen Fragen so activ gewesen. Traurigkeit, Direktorat habe Emslander noch einen unverschämten Brief geschrieben. Man müsse jeder Partei Rechnung tragen! Man muß das Volk fragen und nicht was irgendein lateinischer Codex vorschreibt, Autorität des Bischofs aber nur in Glaubenssachen.

20./21. November 1937. Korbinianfeier auf 21. verschoben, weil Sonntag. Für Englhardt, der nach Regensburg kam, ist Dr. Borchert eingetreten. Nach der Feier, 11.30 Uhr, die etwa 125 Herren begrüßt im liturgischen Hörsaal, die aus dem Arbeitsdienst zurückgekommen sind nach neun Monaten. Reingeschrieben auf Wunsch des Regens. Am Vorabend kommen achtzig Mädchen aus der Stadt (im Sprechzimmer empfangen), die Lieder und Sprechchöre vortragen, manche <von> weit her, ich habe nicht Bilder und sage ihnen, nicht mehr in der Nacht kommen. Die Buben, die draußen warten, waren nicht HJ, sondern Gesellen, die auch mitkommen wollten. Geistlicher Rat Sturm will vorbereiten, daß er nach Altoetting gehe. Den Dom, der entstaubt wurde, nicht ansehen können. Gespräch über Hans Hofmann, der mir aus dem Lager schrieb, Verwandte sind geisteskrank. Alois Maindl, der zuerst entlassen werden sollte, jetzt sehr eifrig. Die mit der Krücke hysterisch vorandrängen.

Bernhard Pfund dankt für das Stipendium Stalf (300) und ebenso Otto Boisserée (500).

14.12.37. Im Roten Saal Konferenz für drei Decanate über kirchenpolitische Lage mit Zinkl.

17. - 19.12.37 Tonsur (im Dom 17.00 Uhr) und Minores [*Über der Zeile:* „8.30 - 10.15 Uhr (41)“]. Wegen Glatteis eine Stelle Fahnenzeichen. Sie stehen bereits im Gang, als wir ankamen. Mit Regens sprechen über Dr. Schröcker d'Espine, Tölz. Leuthner, Mittenwald, geht in eine andere Familie, <Offizier> zu Haus und Ordnung! Für Betten M. 3 800 übergeben. Die Schwestern schicken Weihnachtsgaben mit.